Sportnetze auf Initiative von Verbänden und Vereinen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **1 (1998-1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

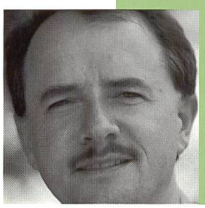
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sportnetze auf Initiative von Verbänden und Vereinen

In vielen Verbänden und Vereinen wird die Zusammenarbeit unter Gleichgesinnten gesucht. Man will dabei aber vermeiden, dass bewährte und traditionsreiche Strukturen durch Fusionen verschwinden. Das lokale Sportnetz ist eine Möglichkeit, um sinnvoll Synergien zu nutzen. Es braucht allerdings von den Funktionären die (nicht immer vorhandene) Bereitschaft, über die eigenen Grenzen hinauszublicken.



«Eine Interessengemeinschaft im Dienste des Sportes»

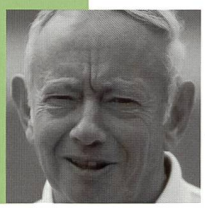
Albert Schweizer, Interessengemeinschaft der Sportvereine in Wil. Adresse: Rotschürstrasse 17B, 9500 Wil

«Die Gemeinde Wil verfügt seit über zwanzig Jahren über eine Interessengemeinschaft (IG) der Sportvereine. Die Hauptaufgaben der IG, die 34 Mitgliedsvereine umfasst, sind die Verbindung der Sportvereine, die Interessenvertretung gegenüber der Gemeinde sowie die Förderung der Zusammenarbeit. Die Interessengemeinschaft koordiniert die Zuteilung der Sportanlagen und die Erarbeitung des Jahresterminkalenders. Eine wichtige Aufgabe der IG ist auch die Beobachtung des Wiler Sportbetriebes. Wenn wir merken, dass ein Verein ‹krank› wird, dann versuchen wir, Hilfe anzubieten.

Die Interessengemeinschaft der Wiler Sportvereine ist in verschiedene Ressorts (Sekretariat, Behörden, Betrieb, Medizin, Recht, ...) strukturiert. Sie hat sich selbst – in Zusammenarbeit mit der Gemeinde – ein Leitbild gegeben. Es handelt sich dabei um einen Partnerschaftsvertrag zwischen der Interessengemeinschaft und der Gemeinde mit Einbezug der politischen Parteien.

Was wir uns in Zukunft wünschen, ist ein Ausbau gewisser Dienstleistungen der Interessengemeinschaft, wie zum Beispiel die Rekrutierung und die Ausbildung von Funktionären und Leitenden. Auf diesem Weg hoffen wir, dass der Übergang der Funktionäre von den Vereinen zu den Verbänden, die sehr wichtig sind, intensiviert wird.

Die Interessengemeinschaft hat im Moment eine Lücke, die wir unbedingt zu schliessen versuchen müssen. Es handelt sich um die Zusammenarbeit mit der Schule und mit den kommerziellen Anbietern. Das ist die grosse Herausforderung für die nächsten Jahre.»



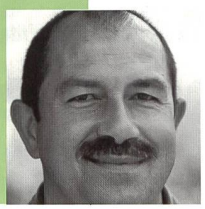
«Sportartenübergreifende Angebote im Seniorensport»

Ulrich Siegenthaler, Seniorensport/ Schweizerischer Judo-Verband. Adresse: Laubeggstrasse 33, 3006 Bern

«Wir haben vor einigen Jahren festgestellt, dass im Seniorensport im Bereich Selbstverteidigung/ Selbstschutz ein Vakuum besteht. Die Zunahme von Gewaltdelikten an älteren Personen hat auch in Polizeikreisen, wo ich beruflich tätig war, zu einem Handlungsbedarf geführt. Entsprechend haben wir mit Unterstützung der entsprechenden Instanzen begonnen, Kurse zum Selbstschutz für ältere Menschen zu propagieren. Polizei und privatrechtliche Organisationen haben begonnen, erfolgreich in einem Netz zusammenzuarbeiten. Mit den Raiffeisenbanken konnten wir zudem auch einen Partner aus der Wirtschaft einbinden – die Referate zum bargeldlosen Zahlungsverkehr hatten ebenfalls präventiven Charakter und thematisierten den Sicherheitsaspekt. Grosse Synergien ergaben sich im Einsatz von ausgebildeten Kursleitern oder bei der gemeinsamen Nutzung von geeigneten Übungslokalen.

Wir stiessen mit unseren Angeboten auf grosses Interesse und konnten viele Seniorinnen und Senioren aktivieren. Parallel wurde erfolgreich die Verbrechensprävention gefördert. Natürlich hängt das ganze Angebot immer sehr stark mit dem persönlichen Engagement von einzelnen Verantwortlichen ab. In einigen Kantonen stiessen wir auf grosses Interesse, andere Seniorensportorganisationen wurden überhaupt nicht aktiv. Zudem sind bei der Zusammenarbeit mit staatlichen Instanzen wie der Polizeit viele Beziehungen nötig. Dies erleichtert die Umsetzung von guten Ideen kaum.

Ich könnte mir gut vorstellen, dass im Seniorensport vermehrt sportartenübergreifende Angebote im Sinne eines Sportnetzes aufgebaut werden. Hier ist ganz bestimmt ein enormes Potential nicht ausgeschöpft.»



«Austausch über alle Grenzen hinweg»

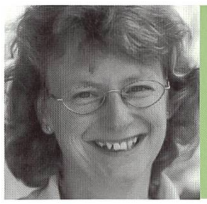
«Wir haben vor einigen Jahren in Genf einen Verband für Trainerinnen und Trainer gegründet. Ursprung dafür war die Freundschaft unter Kollegen, welche sich in verschiedenen Sportarten engagiert haben. Wir haben bald einmal gemerkt, dass viele ähnliche Probleme haben, welche sportartenübergreifend angepackt werden können. Es wurde im Sinn eines lokalen Sportnetzes formell ein Verband gegründet.

Unsere Idee war es ursprünglich, nur den Trainerinnen und Trainern auf den obersten Stufen ein Forum zu geben. Bald einmal wurde aber deutlich, dass unser Verband auf allen Ebenen einem grossen Bedürfnis entsprach, worauf die Kriterien für die Mitgliedschaft deutlich gelockert wurden. Heute fördern wir mit unseren Angeboten wie zum Beispiel den Bereichen Ausbildung oder Nachwuchsförderung den Austausch unter sehr vielen verschiedenen Sportarten. Wir suchen auch regelmässig den Kontakt zu den Stadtbehörden, sei dies für Besichtigungen oder Diskussionen. Das Sportnetz wird entsprechend auf verschiedene Seiten ausgedehnt – wenn auch in unserem Fall noch informell.

Wir haben mit unserem Verband sehr gute Erfahrungen gemacht. Als Grenzstadt ist für uns auch der Austausch mit dem benachbarten Frankreich ein wichtiges Element. Hier profitieren wir vom Zusammenführen von zwei verschiedenen Sportsystemen.

Es ist klar, dass ein derartiger Verband wahrscheinlich nur in einer grossen Stadt funktionieren kann. In kleineren Gemeinden gibt es wohl zu wenig Trainerinnen und Trainer, welche formell zusammengeführt werden können. Der Austausch von Erfahrungen und Meinungen über die eigenen Grenzen hinaus ist aber überall möglich.»

Jean Lagier, Präsident des Verbandes der Genfer Trainerinnen und Trainer. Adresse: Postfach 50, 1211 Genf 24



«Toleranz und Solidarität als wichtige Voraussetzungen»

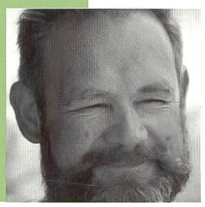
«Wir haben in Wallisellen eine Interessengemeinschaft aller Vereine mit dem Ziel des Baus eines Mehrzweckgebäudes gegründet. Rund die Hälfte aller Vereine der Gemeinde mit rund 11 000 Einwohnerinnen und Einwohnern hat sich an diesem Netz beteiligt.

Der Verbund aller Vereine war aber zu gross und zu stark aufgesplittert. Wir haben festgestellt, dass die Interessen zu unterschiedlich sind. Das Projekt des Mehrzweckgebäudes konnte bis jetzt entsprechend auch noch nicht realisiert werden.

Die Gemeinde hat uns nun aber den Bedarf von neuen (Sport-)Räumlichkeiten signalisiert. Nun soll in der Tat ein neues lokales Netz aufgebaut werden, um den Bau eines Sportgebäudes zu fördern. Mit diesem Netz wollen wir nun nach dem Scheitern des ersten Projektes als neue Einheit auftreten und uns entsprechendes politisches Gehör verschaffen.

Um sich sinnvoll in einem Netz zusammenschliessen zu können, braucht es wohl tatsächlich gemeinsame Interessen. Beim ersten Projekt stand zu sehr das Konkurrenzdenken im Vordergrund. Toleranz und Solidarität, zwei wichtige Merkmale für ein Netz, fehlten weitgehend.»

Christine Knecht-Baldauf, Interessengemeinschaft Walliseller Vereine. Adresse: Schäfligrabenstrasse 18, 8304 Wallisellen



«Niemanden in ein Schema pressen»

«In der Turnszene in Spiez gibt es zwei Sportnetze. Zum einen handelt es sich um eine lose und unstrukturierte Zusammenarbeit zwischen den turnenden Vereinen. Hier werden Anlässe oder die Hallenbelegung koordiniert. Als grosser Erfolg dieses Netzes ist die Lancierung einer neuen Sporthalle zu erwähnen. In verschiedenen Bereichen wird auch die Zusammenarbeit mit der Schule gesucht.

Zum andern haben wir mit dem Zusammenschluss von verschiedenen Jugendgruppen zum Jugendturnen Spiez ein echtes sportartübergreifendes Sportnetz gebildet. Wir profitieren dabei insbesondere von der gemeinsamen Administration und von der Möglichkeit des Austausches von Erfahrungen unter den Leiterinnen und Leitern. Die Zusammenarbeit von rund 70 Leitenden und 400 Kindern verschafft uns in der Gemeinde zudem auch ein gewisses politisches Gehör. Die Resonanz auf unsere Aktivitäten ist sowohl in der Bevölkerung wie auch bei Sponsoren deutlich zu spüren. Entsprechend wagen wir uns auch an grössere organisatorische Aufgaben wie die Durchführung einer Schweizer Meisterschaft im Geräteturnen oder eines Jugendriegentages heran.

Unsere Erfahrungen in Spiez zeigen, dass ein Sportnetz immer abhängig ist von starken und engagierten Persönlichkeiten. Diese sind dann auch in der Lage, eine Organisation zu strukturieren, in welcher die einzelnen Gruppen über eine möglichst hohe Autonomie verfügen und selbstständig Entscheidungen treffen können. Dies ist der grosse Unterschied zu einer Fusion. Wir nutzen die Synergien, pressen aber niemanden in ein Schema.»

Christoph Hürlimann, Jugendturnen Spiez. Adresse: Birkenweg 2, 3700 Spiez